

## Institutionen

### Vom „Ruinenclub“ zum Südtiroler Burgeninstitut (SBI)

Mit seinen rund 170 Burgen und Schlössern sowie seinen zahlreichen Ansitzen und historischen Adelsbehausungen zählt Südtirol zweifellos zu den Gegenden mit der höchsten Burgendichte in Europa. Seit nunmehr fast 50 Jahren trägt das Südtiroler Burgeninstitut (SBI) diesem kulturellen Reichtum Rechnung und macht sich dafür stark, dass der „graue Umweltschutz“ im Bewusstsein der Menschen seinen festen Platz hat.

### Geschichte

Als Geburtsstunde des heutigen Burgeninstituts darf der 5. Oktober 1963 gelten. Ein kleiner Kreis von Freunden, die sich selbst augenzwinkernd als „Ruinenclub“ bezeichnet hatten, fand sich im Anszitz Ringberg unweit des Kalterer Sees ein und gründete den „Verein der Burgenfreunde“, um die Verantwortung zur Erhaltung der Burgen als prägendes Charakteristikum der Südtiroler Kulturlandschaft sowohl von privater als auch von öffentlicher Seite einzufordern und zu unterstützen. Dieser Burgenverein, wie er sich in der Folge nannte, erfuhr im Jahre 1977 eine Umbenennung in „Südtiroler Burgeninstitut (SBI)“ und erhielt den Status einer Rechtspersönlichkeit. Im Jahre 1993 wurde das SBI schließlich in das Landesverzeichnis der ehrenamtlichen Organisationen (ONLUS = Organizzazione non Lucrativa di utilità Sociale) eingetragen.

Zu den prägenden Ereignissen in der Institutsgeschichte zählt zweifellos der Erwerb der beiden vereinseigenen Burgen Trostburg und Taufers.

### Trostburg

Dass die Rettung von Burgen oftmals sehr konkrete Maßnahmen und rasche Entscheidungen erfordert, zeigt nicht zuletzt das Beispiel der Trostburg, als sie 1967 in den Besitz des Burgenvereins überging.

Die Burg war in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts durch die Ehe der Katharina v. Villanders mit Friedrich v. Wolkenstein, den Eltern Oswalds v. Wolkenstein, an diese Adelsfamilie gefallen. Sowohl im 15. Jahrhundert als auch in der Spätrenaissance unter Engelhard-Dietrich Freiherr (ab 1630 Grafen) v. Wolkenstein und abermals in bescheidenerem Maße im 18. Jahrhundert wurden bedeutende Um- und Ausbaurbeiten vorgenommen; 1630 waren die von Wolkenstein Grafen geworden. Dabei entstand eine weitläufige, sehr facettenreiche Burganlage, deren Erhalt die Grafen Wolkenstein Mitte des 20. Jahrhunderts nicht mehr gewährleisten konnten. Es drohte ihr Verfall. Einige Mitglieder des damaligen Burgenvereins schlossen sich darum 1967 zur „Trostburg Ges.m.b.H.“ zusammen und erstanden mit Unterstützung der Länder Südtirol, Nordtirol und Bayern die schützenswerte Anlage. Gemeinsam mit den Gesellschaftern nahm der Burgenverein erste Sicherungs- und Instandhaltungsarbeiten vor, wobei sich einige freiwillige studentische Helfer aus dem Umfeld des Vereins tatkräftig an der Rettung dieses Kul-

turdenkmals beteiligten. Seitdem erfährt die Burg eine schrittweise dem Gebäude angemessene Konservierung und Nutzung.

Die Trostburg ist zwischen Gründonnerstag und Ende Oktober für Besucher geöffnet, die in etwa 50 Minuten zahlreiche Räumlichkeiten der Burg besichtigen und somit eine Reise von der Romanik bis in die Spätrenaissance unternehmen. Seit 2005 beherbergt das „Südtiroler Burgenmuseum Trostburg“ die Dauerausstellung „Burgen – Bauwerke der Geschichte“. Hier präsentieren sich den interessierten Besucherinnen und Besuchern 86 maßstabgetreue Burgenmodelle, angefertigt von Ludwig Mitterdorfer (1885 bis 1963), anhand derer die politische, architektonische und nicht zuletzt die soziale Entwicklung und Bedeutung von Burgen im Allgemeinen und für den Tiroler Raum im Speziellen aufgezeigt wird.

### Burg Taufers

Der vorbildliche Einsatz um die Trostburg mag dazu beigetragen haben, dass man im Jahre 1977 auch die Burg Taufers am Eingang ins Ahrntal nach dem Tode ihres Eigentümers, des Seitenstettener Titularabts Hieronymus Gassner OSB, dem SBI verkaufte. Taufers wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts vom edelfreien Geschlecht gleichen Namens als Dynastenburg mit großen repräsentativen Gebäuden errichtet. Nach dem Übergang in landesfürstlichen Besitz kümmerten sich vor allem Pfleger um die Instandhaltung und Ausrüstung. 1564 richtete man hier für einige Jahre eine Schule für adlige Zöglinge der

Abb. 1. und 2. Die vereinseigenen Burgen: Die Trostburg im Eisacktal, seit 1967 im Besitz des Südtiroler Burgeninstituts (Foto: SBI/Clemens Egger) und Burg Taufers am Eingang ins Ahrntal, 1977 vom Südtiroler Burgeninstitut erworben (Foto: Südtiroler Burgeninstitut).



Umgebung ein. Im 19. Jahrhundert war die Burg bereits stark dem Verfall ausgesetzt, was sich sehr augenscheinlich im Einsturz des Bergfrieds um 1826 manifestierte. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfuhr die Anlage eine weitgehende Rekonstruktion, die einen erneuten Verfall allerdings nicht aufhielt. Gassner führte eine Wende herbei und ließ den Bergfried anhand von alten Vorlagen 1970/71 wieder aufbauen. Seit dem Übergang an das SBI wurden im Bereich der Dächer, der Mauern und bei der Nutzbarmachung der Innenräume umfangreiche Konservierungsarbeiten mit größter Sorgfalt und Umsicht durchgeführt, so dass sich dem heutigen Besucher bei einer Besichtigung eine vorbildlich erhaltene Burganlage mit vollständig möblierten Räumen bietet. Sie ist das ganze Jahr über geöffnet und erfreut sich großer Beliebtheit.

#### **Vereinsaufbau**

Seit 1998 ist Carl-Philipp Freiherr v. Hohenbühel Präsident des SBI. Ihm steht ein achtköpfiger Verwaltungsrat zur Seite, bei dessen monatlichen Sitzungen die Verwaltung der Burgen abgesprochen und die Aktivitäten koordiniert sowie an einer Umsetzung der Vereinsziele gearbeitet wird.

Direkte Zielsetzungen sind:

- der Schutz der historischen Wehrbauten, Schlösser und Wohnbauten als Denkmale der Kunst, als Zeugnisse der Landesgeschichte, der Landeskultur und als wesentlicher Bestandteil der Landschaft;
- der Schutz der damit verbundenen Kulturgüter, insbesondere der Zweckbestimmung im Sinne der Satzung des SBI, auch des historischen Namensgutes und des historisch gewachsenen Inventars;
- die Klärung der steuer-, besitz- und finanzrechtlichen Fragen der Burgen- und Schlossbesitzer und der Einsatz für ihre diesbezüglichen Rechte und Sorgen;
- die Beratung und Beteiligung an der Erhaltung, Restaurierung und dem eventuellen Wiederaufbau der genannten Bauten.

Zur Erreichung dieser Ziele dienen regelmäßige Vorträge über burgenkundliche, historische, kunsthistorische oder steuerrechtliche Themen sowie kulturelle Veranstaltungen und Veröffentlichungen. Das SBI fördert die wissenschaftliche Forschung zu burgenkundlichen Themen und bemüht sich, das Bewusstsein für die Be-

deutung und den Wert der historischen Wehr- und Wohnbauten für die Öffentlichkeit herauszustellen. Dazu möchte man auch mit den vereinseigenen Burgen ein gutes Beispiel geben, wobei die respektvolle Erhaltung von Burgen und Schlössern als fester Bestandteil in den Besichtigungsparcours der Burgen eingeflossen ist.

Das SBI unterhält für die Verwaltung ein eigenes Büro in der Bozner Altstadt, das vormittags mit einer Sekretärin besetzt ist. Hier befindet sich auch die „Fachbibliothek Trostburg“, die die wichtigste Literatur zu den das SBI betreffenden Themen anbietet und laufend erweitert wird. Sie kann sowohl von den Institutsmitgliedern als auch von Außenstehenden genutzt werden.

#### **Die SBI-Jugend**

Um jüngere Menschen mit dem Thema Burg vertraut zu machen und um Interesse und Verantwortungsbewusstsein zu wecken gründete sich im Jahre 1989 die „Burgeninstituts-Jugend“ (SBIJ), deren aktueller Präsident Georg Freiherr v. Eyrl ist.

Diese Jugendgruppe hat ihren Sitz auf der Trostburg, arbeitet mit eigenen Projekten, Ausflügen und Veranstaltungen an den Zielen des SBI und unterstützt den Gesamtverein durch tatkräftige Mithilfe auf den Burgen. Dort werden bei mehrmals im Jahr organisierten „Arbeitswochenenden“ intensive Planungen vorangetrieben (das Burgenmuseum auf der Trostburg ist fast zur Gänze auf Initiative der SBIJ, vor allem von Alexander Freiherr v. Hohenbühel, entstanden), es wird geputzt, auf- und umgeräumt, restauriert und – gefeiert. Ein gesellschaftliches „Muss“ im Jahresablauf stellt zum einen das sommerliche Grillfest auf der Trostburg dar, zum anderen der vorweihnachtliche Cocktail, ein geselliger, gemüthlicher Umtrunk mit kleinen Leckereien, den traditionell die SBIJ in einem Ansitz oder einer Burg ausrichtet.

#### **Publikationen**

Am 11. November 1978 wurde vom Österreichischen Burgenverein, vom Verein zur Erhaltung privater Baudenkmäler und sonstiger Kulturgüter in Bayern e.V. und vom Südtiroler Burgeninstitut die Zeitschrift „ARX – Burgen und Schlösser in Bayern, Österreich und Südtirol“ ins Leben gerufen. Deren Beiträge beschäftigen sich mit Burgen und anderen

historischen Gebäuden in ihrer kulturellen, geschichtlichen und architektonischen Bedeutung, aber auch mit der Problematik ihrer Erhaltung. Seit 1979 erscheint sie zweimal im Jahr, nach dem Rückzug des Österreichischen Burgenvereins 2003 ist der Verein für Denkmalpflege Oberösterreich an der Redaktion beteiligt.

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der ARX veröffentlichte man in der ARX-Schriftenreihe, Band 2 die Berichte der Münchner Tagung „Kulturgut – Privataufgabe oder Staatsaufgabe“, an der im Jahre 2007 u. a. die Deutsche Burgenvereinigung, Landesgruppe Bayern beteiligt war. Neben der ARX, der ARX-Schriftenreihe und anderen Einzeltiteln wird seit kurzem auch die Reihe „Burgen“ (im Verlag Schnell und Steiner) herausgegeben.

#### **Vereinsleben**

Das SBI spricht sowohl die Besitzer und Verwalter von Burgen, Schlössern und historischen Wohn- und Wehrbauten an als auch wissenschaftlich, kulturell und privat Interessierte. Den Mitgliedern (etwa 350 Personen und Vereinen) ist ein vereinsinternes Gesellschaftsleben sehr wichtig. Bei gemeinsamen Fortbildungen (Vorträgen, Seminaren, Tagungen), Studienfahrten, dem Besuch von kulturellen Veranstaltungen und Konzerten findet ein reger Gedankenaustausch statt, der den Geist des SBI und die burgenkundliche Auseinandersetzung nicht unwesentlich prägt. Immer wieder finden sich hierbei auch Gelegenheiten, Freundschaften zu pflegen und neue Bekanntschaften zu machen.

Neben den bereits genannten festen Veranstaltungen im Jahresablauf treffen sich viele Mitglieder auch zu den Patroziniumsfeiern auf den Burgen, so am 17. Januar (hl. Abt Antonius) auf der Trostburg und am 29. Juni (hl. Peter und Paul) auf Taufers, womit nicht zuletzt der Tradition der Burgen Rechnung getragen wird.

Das SBI ist als ein Verein von Freunden gegründet worden, denen die Burgen ein ehrliches Anliegen waren, und ist dies bis heute geblieben: 2013 steht das 50-jährige Jubiläum an, für dessen Feierlichkeiten bereits Vorbereitungen angelaufen sind.

*Daniel Mascher*

*Südtiroler Burgeninstitut, Silbergasse 6, 39100 Bozen, Tel. +0039 0471 982255 - [www.burgeninstitut.com](http://www.burgeninstitut.com)*